



Hamburgs Westen noch immer abgehängt Podiumsdiskussion „Starten: Bahn West“

Am 28.3.2014 hatten der AKV Schenefeld, die Bahnenfelder BI Volkspark, die Borner Runde und die Luruper Verkehrs-AG ins Bürgerhaus Bornheide eingeladen zur Podiumsdiskussion „Schienenanbindung in den Hamburger Westen“. Damit wollten die Verkehrsinitiativen die Diskussion für eine bessere ÖPNV-Anbindung des Hamburger Westens und Schenefelds erneut in Gang bringen. Zum Gespräch gebeten waren die verkehrspolitischen Sprecher/innen der in der Bezirksversammlung Altona vertretenen Parteien sowie je ein Vertreter der S-Bahn, der AKN und des Arbeitskreises Verkehrsplanung (AKV) Schenefeld – die Hochbahn AG hatte leider abgesagt. Bezirksamtsleiterin Dr. Liane Melzer begrüßte die etwa einhundert interessierten Zuhörer/innen. Für das Impulsreferat „Vergleich unterschiedlicher Verkehrsträger in einer Metropolregion“ konnte Frau

Dr. Philine Gaffron, Oberingenieurin am Institut für Verkehrsplanung und Logistik der TU Harburg, gewonnen werden. Ihr Referat begann Frau Dr. Gaffron mit einer Übersicht über die möglichen Ziele und Instrumente der Verkehrsplanung und deren Abhängigkeit von Finanzen und politischen Entscheidungen. Vergleiche der Verkehrssysteme (S-Bahn, U-Bahn, Straßenbahn und Busse) und des Flächenbedarfs gaben Aufschluss über die vorhandenen Möglichkeiten in einer Metropolregion. Eine Gegenüberstellung der Investitionskosten, Kosten für Instandhaltung und Energie der verschiedenen Verkehrssysteme folgte sowie ein Vergleich der Anteile der Verkehrsträger (Individualverkehr, ÖPNV, Fahrrad und Fuß) in europäischen Millionenstädten – hier liegt Hamburg mit 40 % MIV (Motorisierter Individualverkehr), knapp 20 % ÖPNV (Öffentlicher Personennahverkehr) und ca. 14 % Fahrrad im Mittelfeld. Erkennbar wurde in dem Vortrag auch, dass Hamburgs angestrebte CO₂-Reduktionsziele für das Jahr 2020 mit dem „Weiter so“ im Verkehrsbereich sicher nicht erreicht werden. Frau Dr. Gaffron arbeitete heraus, wie schlecht im Vergleich zu Gesamt-Hamburg die Situation im ÖPNV für Bahnenfeld, Lurup und den Osdorfer Born ohne die erforderliche Schienenanbindung ist. Sie schloss ihre Präsentation mit der Frage „Zurück in die Zukunft?“ und schließlich einen Mobilitätsverbund zwischen schienengebundener Personenbeförderung und Fahrrad bzw. (kleinen E-)Autos als die neue „ÖPNV-Welt“ vor.

Im anschließenden, von Burkhard Plemper hervorragend moderierten Round-Table-Gespräch zwischen den geladenen Gästen und

Fragenden aus dem Publikum, wurde deutlich, dass eine Schienenanbindung unserer Stadtteile und Schenefelds notwendig ist. Der Vertreter der S-Bahn, Michael Hüttel, meinte, dass die Entscheidung von politischer Seite kommen müsse, man aber bereits eine Arbeitsgruppe gegründet habe. Wolfgang Seyb von der AKN rechnete eher mit langen Zeiträumen ehe eine bessere Schienenanbindung im Hamburger Westen zu erwarten sei; er empfahl einen

region; er gab einer Stadtbahn den Vorzug und schloss mit der Bemerkung, dass der Vorschlag von Herrn Elste (Hamburger Hochbahn) aus dem Jahre 2010 ein „toller Plan“ gewesen sei.

Die anwesenden Politiker (Martin Scharlach von der FDP war durch eine Erkrankung verhindert) gaben der Schienenanbindung in den Hamburger Westen klar den Vorzug. Während Thomas Adrian (SPD) einen Planungsbeginn im Jahr 2016 empfahl und das Busbeschleunigungsprogramm als Übergangslösung verteidigte, drängte Tim Schmuckall (CDU) auf einen früheren Beginn und gab einer Stadtbahn den Vorzug; die im Jahr 2010/11 gestoppte Umsetzung der weit gediehenen Stadtbahn-Planungen führte er auf die „falsche Streckenführung“ durch dichte Wohngebiete zurück. Eva Botzenhart (Fraktion die Grünen) gab zu bedenken, dass man vor allem in der City um seine individuellen Parkplätze bange; man müsse mit der Bevölkerung „transparent diskutieren“ und letztlich müssten Einzelne Nachteile in Kauf nehmen; wir hier stünden halt in Konkurrenz zu anderen Stadtteilen. Sie forderte die Bürger/innen auf, Eingaben zu machen. Karsten Strasser (Fraktion Die Linke) bezeichnete das Busbeschleunigungsprogramm als unsinnig und wies auf das von der CDU vorgelegte Konzept für eine Stadtbahn hin.

In der weiteren Diskussion wurde immer wieder hervorgehoben, dass es endlich an der Zeit sei, eine Entscheidung zum schienengebundenen Verkehr für den Westen der Metropolregion Hamburg zu treffen, fraktionsübergreifend und Legislaturperioden-überlebend – aber nicht durch einen Volksentscheid, wie er von Tim Schmuckall vorgeschlagen wurde, sondern als eine parteiübergreifende Entscheidung der politischen Gremien. Durch die entstandenen und entstehenden Neubaugebiete und den dadurch zunehmenden Individualverkehr wachse der Druck, jetzt die ÖPNV-Konzepte der Zukunft für unsere Region zu planen und kurzfristig in Angriff zu nehmen.

Auch die Politiker der Freien und Hansestadt Hamburg stehen in der Pflicht der Daseinsvorsorge im Verkehr (s. Schwedes, Oliver [2011]: Die Daseinsvorsorge im Verkehr. Geschichte – Gegenwart – Zukunft. Diskussionspapier der Verbraucherzentrale Bundesverband. Berlin.)

Jutta Krüger, AG Verkehr Lurup



Mobilität im Verbund – Dr. Philine Gaffron präsentiert eine zukunftsweisende Vision von aufeinander abgestimmter schienengebundener Personenbeförderung und Fahrrad und kleinen (Elektro-)Autos. Foto: Jutta Krüger

Volksentscheid, etwa wie in der Schweiz. Herbert van Gerpen vom AKV Schenefeld gab eine kurze historische Übersicht und erläuterte die aufgrund der Landesgrenzen schier unüberwindbar scheinenden Schwierigkeiten bei der Bildung eines gemeinsamen ÖPNV-Konzepts bzw. der Schienenanbindung in der Metropol-